Die Stammtafeln der Herren von Bickenbach

Dieter Michael Feineis

Die Herren von Bickenbach waren ein sehr vornehmes edelfreies Geschlecht, das im 12. Jahrhundert im Rheingau beheimatet war. Sie hatten verwandtschaftliche Beziehungen zu den Geschlechtern von Falkenstein, von Münzenberg, von Eppstein, von Hohenberg, von Thüngen, von Hirschhorn, von Frankenstein, von Bibra, von Runkel, von Rodenstein, den Schenken von Klingenberg, den Schenken von Erbach, den Kämmerer von Worms (genannt von Dalberg), den Truchsessen zu Waldburg, den Grafen von Katzenelnbogen, den Grafen von Rieneck, den Grafen von Weilnau, den Grafen von Nassau, den Grafen von Hanau, den Grafen von Mansfeld, den Grafen von Henneberg und anderen mehr.

Ihre Besitzungen lagen im Rheingau und im Odenwald (Burg Bickcnbach, Amt Jazza mit Burg Darsberg, Burg und Amt Tannenberg, Amt Habitzheim), am Main (Burg und Amt Klingenberg) und an der Wern (Burg und Aint Homburg).

Trotz des reichen Urkundenmateriales kommen zwei Forscher, Walthcr Möller und Joseph Kittel, zu ganz verschiedenen Stammtafeln des Geschlechtes. Diese Stammtafeln sollen in der vorliegenden Untersuchung kurz vorgestellt, aber – bis auf eine Ausnahme, nämlich Konrad von Bickenbach. gestorben 1393, Oktober 4 – nicht bewertet werden, da eine Bewertung der Zuordung der einzelnen Personen den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen würde.

1. Die Stammtafel nach Walther Möller[1]

Generation 1

Konrad I. (1130–33)

Generation 2 (Nachkommen von Konrad I.)

Heinrich (1151) Luitgardis (1151)

---

[1] Walther Möller, Urkundliche Geschichte der Edelherren von Bickenbach, in: Archiv fur hessische Geschichte und Altertumskunde, NF 16 (1930), S. 87–130 und S. 337–410.
In dieser Untersuchung benutzt Walther Möller Quellen aus dem Haus- und Staatsarchiv Darmstadt, aus dem Erbachischen Gesamtarchiv zu Erbach im Odenwald, aus dein Staatsarchiv zu Marburg, aus dem Stadtarchiv zu Frankfurt am Main, aus dem Hauptstaatsarchiv zu München, aus dem Stadt- und Stiftsarchiv zu Aschaffenburg und aus dem Staatsarchiv zu Würzburg.
An gedruckten Quellenwerken und Literatur verwendet Walther Möller die Acta Academiae Theodoro-Palatinae, Mannheim 1766–1794; die Bände des Archivs des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg (ab 1832); Jospeh Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim, Band 1 und 2, Frankfurt am Main 1843; Ludwig Baur, Hessische Urkunden, Band 1–6, Darmstadt 1860–1873; J. Fr. Böhmer, Regesta archiepiscoporum Maguntensium, bearbeitet von Cornelius Will, Band 1 und 2, Innsbruck 1877 und 1886; Heinrich Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms, Band 1 und 2, Worms 1886; Codex Laureshamensis, Mannheim 1768–1770; Johann Konrad Dahl, Geschichte und Beschreibung der alten Herrschaft Klingenberg am Main, in: Die geöffneten Archive des Königreiches Baiern 2 (1822123) 4, S. 348–376 und 2 (1822123) 5, S. 1–35 und 2 (1822/23) 6, S. 97–140; Johann Konrad Dahl, Historische, topographische und statistische Beschrei-

Generation 3 (Nachkommen von Heinrich)

Dammo (1186)

Konrad (1173–75)
Stiftsherr zu St. Peter, Mainz

Generation 4 (Nachkommen von Dammo)

Gottfried I. (1211–41, gest. vor 1245)*[2]
ux.: Agnes (1241–45, gest. vor 1254),
Tochter des Wildgrafen Konrad II. von Daun

Generation 5 (Nachkommen von Gottfried I.)

Konrad II. (1245–70, gest. vor 1272)'"
ux.: um 1256, Guda (1237–1287, gest. vor 1290), Tochter Philipps von Falkenstein; Witwe von Schenk Konrad II. von Klingenberg

Ulrich (1287, gest. 1303, März 11)*
Domherr und Kantor zu Mainz; Pfarrer zu Seilfurt

Gottfried (1285)

Propst zu Regensburg

Marquard (1286, gest. 1288, Juli 4)
Abt zu Fulda

Otto (1245–1307)

(?) Anna (gest. 1255)

m.: Eberhard III. von Erbach (gest. 1269)

---

bung des Fürstentums Lorsch, Darmstadt 1812; Johann Adam Gruesner, Diplomatischc Beiträge, Frankfurt, Hanau und Leipzig 1775–1778; Valentinus Ferdinandus de Gudenus, Codex diplomaticus, Band 1, Göttingen 1743. Band 2, Frankfurt 1747. Band 3, Frankfurt 1751. Band 4, Frankfurt 1768. Band 5, Frankfurt 1768; Valentinus Ferdinandus de Gudenus, Sylloge I. variorum diplomatariorum, Frankfurt 1728; Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde, Darmstadt (ab 1835); Georgius Christianus Joannis, Rerum Moguntiacarum descriptio, Frankfurt 1722; Georgius Christianus Joannis, Tabularum litterarumque veterum usque huc nondum editarum spicilegium, idque primum, complectens chartularium Coloniense, diplomatarium Disibodenbergense, chartularium Collegialis Aschaffenb., diplomatarium Eppensteinense, diplomatarium Breubergense, diplomatarium miscellum, Frankfurt a.M. 1724; Adolf Koch, Jakob Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, Innsbruck ab 1894; Johann Adam Kopp, Auserlesene Proben des deutschen Lehensrechts, Marburg 1757; Monumenta Boica, München ab 1763; Franz Joseph Mone, Fränkische Weisthümer des 14. und 15. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 12 (1861); Franz Joseph Mone, Urkunden über den Untermain von Kastel bis Wertheim (Schlug), in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 16 (1871); Heinrich Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau, Leipzig 1891–1897; J. F. Schannat, Clientela Fuldensis, Frankfurt 1726; J. F. Schannat, Historia Fuldensis, Frankfurt 1729; Daniel Schneider, Vollstaendige hochgraeflich-erbachische Stamm-Tafel, Frankfurt 1736; Gustav Simon, Die Geschichte der Dynasten und Grafen zu Erbach und ihres Landes, Frankfurt 1858; Karl Weller, Hohenlohisches Urkundenbuch, 3 Bände, Stuttgart 1899.1901.1912; Helfrich Bernhard Wenck, Hessische Landesgeschichte mit einem Urkundenbuch und geographischen Charten, Darmstadt ab 1783; Arthur Wyß, Hessisches Urkundenbuch, Leipzig 1879–1899.
Die durch Fettdruck hervorgehobene Literatur hat Joseph Kittel (vgl. Anmerkung 3 der Untersuchung) in seinem Werk nicht berücksichtigt.
Walther Möller. Stammtafeln westdeutscher Adelsgeschlechter im Mittelalter. Band 1. Darmstadt 1922.
Gudrun Berninger, Geschichte der Clingenburg und ihrer Herren, in: Stadt Klingenberg (Hg.), Chronik der Stadt Klingenberg am Main, Band 1, Klingenberg 1994, S. 55–155.
Dieter Michael Feineis, Überblick über die Geschichte der Herrschaft Klingenberg bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 54 (1992), S. 153–176.

[2] Das Zeichen * bei einer Person bedeutet, dass sie bei Walther Möller und Joseph Kittel in den Stammtafeln identisch sind.

Generation 6/1 (Nachkommen von Konrad II.)

Philipp (1276–98)
ux.: Alheydis (1298–1300, gest. vor 1302

Gottfried II. (1276, gest. 1333, Juli)*
ux.: Sarah von Frankenstein in der Pfalz (1320–60)

Agnes (1276, gest. vor 1294)
m.: Reinhard von (Burg) Jazza

Generation 6/2 (Nachkommen von Otto)

Konrad (1297, gefallen Göllheim, 1298, Juli 2)

Ulrich I. (1300, gest. 1339, Okt. 29)*
ux.: Elisabeth (1302, gest. 1347), Tochter Johanns I. von Limburg an der Lahn
[Grabmal von Ulrich in Wimmelthal (?)]
[Nach seinem Tod verleiht Mainz 2/3 der Burg Bickenbach an Rieneck, Erbach und Konrad IV.; 113 behält Mainz; das Fuldaer Lehen Habitzheim bekommen zu 3/4 Witwe und Töchter und zu 1/4 Konrad III.]

Adelheid (1293–1304)

Generation 7/1 (Nachkommen von Philipp)

Konrad III. (1298, gest. 1354, Juni 2)*
ux.: 1. Jutta (1330–36; gest. vor 1337), Tochter Theoderichs, genannt Zenichin von Bommersheim
ux.: 2. Agnes (?)(1347), Tochter Konrads IV. von Erbach
[Grabmal von Konrad in Himmelthal]

Generation 7/2 (Nachkommen von Gottfried II.)

Jutta (1328–60)
m.: (um 1328) Heinrich VII. von Fleckenstein (1328, gest. 1344)

Gottfried (1322)
Domherr zu Bamberg

Ende der Linie

Generation 7/3 (Nachkommen von Ulrich I.)

Agnes (1326–49, gest. vor 1354)
m.: Eberhard III. von Katzenelnbogen (gest. 1328, Dez. 13)

Imagina (1329, gest. 1367, April 4)
m.: 1. Kuno von Falkenstein (1331–33)
2. (1337) Gerhard V. von Rieneck (gest. 1381, Juni 26)

Ende der Linie

Generation 8 (Nachkommen von Konrad III.)
(Ab dieser Generation setzt eine Verschuldung des Geschlechts ciii.)

aus der 1. Ehe:

Wolfram (1339–75)

Pfarrer von Hofheim im Ried

Konrad IV. der Ältere (1339, gest. 1374, Okt. 16)
ux.: Christine (1357, gest. vor 1365), Tochter Dietrichs von Hohenberg ob der Wern (gest. 1381, Mai 15, Grabmal in der Burgkapelle der Homburg – heute Nationalmuseum München)

Philipp (1352, gest. 1375)

Deutschordensritter (1361–75)

Friedrich (1353)
Subdiakon zu Fulda

Giso (1353)
Subdiakon zu Fulda

Guda (1352/58)
m.: Engelhard von Rosenberg (1331–61)

Adelheid (1354–68)
Abtissin zu Himmelthal

aus der 2. Ehe:

Nesa

m.: Michael von Seinsheim

Monrad V. der Jüngere (1362, gest. 1393, Okt. 4)
[Grabmal zu Grubingen – heute Nationalmuseurn München]
ux.: 1. Margarethe von Hirschhorn (1365, gest. vor 1380)
2. Margarethe von Weilnau (1386)

Ida (1362–70)

m.: Konrad III. von Frankenstein (1361–97)

Katharina (1367)
in.: Friedrich der Jüngere von Hohenriet

Generation 9/1 (Nachkommen von Konrad IV.)

Dietrich I. (1357, gest. 1403, Aug. 24)*

ux.: um 1375 Agnes (1383–94, gesr. vor 1403), Tochter Heinrichs II. von Isenburg
[Grabmal in der Burgkapelle der Homburg – heute Nationalmuseum München]

[1391 Verkauf von 1/4 von Klingenberg an Wertheim]

Konrad VI. (1357, gest. 1429, April 2)*
[Grabmal in der Burgkapelle der Homburg – heute Nationalmuseum München]
1398–1426 Burggraf zu Miltenberg. ux.:
1. Margarethe von Erbach (1383, gest. 1396)
2. Jutta (1402–13), Tochter Dietrichs III. von Runkel

[1399 Rückkauf von 1/4 von Klingenberg]

(?)Dietrich (geb. nach 1357, 1365–67, gest. vor 1374)

Generation 9/2 (Nachkommen von Konrad dem Jüngeren)

aus der 2. Ehe:

Anna (1398, gest 1415, Mai 22) m.: (1398) Johann Kämmerer von Worins, gen. von Dalberg [Grabmal der Anna in Oppenheim]	Ulrich II. (1397, gest. 1461, Juni 4)* ux.: Elisabeth, Tochter von Dieter Kämmerer von Worins, gen. von Dalberg	Konrad (1397198, gest. minderjährig vor 1403)

Generation 10/1 (Nachkommen von Dietrich I.)

Maria oder Margarethe (gest. 1397, Aug. 19) in.: Eberhard XI. von Erbach	Dietrich II. (1388, gest. (1422, Febr. 15)* Würzburger Obertruchsess ux.: Barbara, Tochter Dietrichs von Bibra, Witwe Ulrichs von Hutten	Anna (1425/26) Äbtissin zu Kitzingen

Generation 10/2 (Nachkommen von Konrad VI.)

aus der 2. Ehe:

Anna (1416, gest. 1451, April 28) m.: Konrad IX. von Erbach	Konrad VII. (1429, gest. 1483, Jan 10)* ux.: Agnes, Tochter Adolfs II. von Nassau-Wiesbaden [1455 Verkauf von 1/2 Klingenberg an Hanau]	Eva (1431–81) m.: Georg Truchsess zu Waldburg
Heinrica (gest. vor 1473) Nonne zu Thoren	Margarethe (1473–82) Nonne zu Thoren	

Generation 10/3 (Nachkommen von Ulrich II.)

Philipp (gest. jung 1428)	Konrad (1434, gest. 1465) Kanoniker zu St. Alban. Mainz	Ulrich (1434, gest. 1469, Nov. 12) Domherr zu Mainz, Pfarrer zu Hofheim
Michael (1434, gest. 1471, April 15) ux.: Anna, Tochter Heinrichs von Buches [1469 Verkauf von 1/2 Klingenberg an Hanau]	Else (gest. vor 1463) m.: Gunibald von Giltingen	Margarethe (1464–71) Nonne zu Hochheim bei Worms
Jutta (1464, gest. vor 1471) m.: Konrad von Ramstein	Sophia (1464, gest. vor 1471) m.: Hans Beynung von Dalsheim	

Generation 11/1 (Nachkommen von Dietrich II.)

Angela *(1410)*
Nonne zu Seligenthal
bei Osterburken

Dietrich III. (1413–45, **gest. vor** 1447)*
Würzburger *Truchsess*

Agnes *(1434–49)*
Äbtissin zu Schönau

Barbara (1446–49, **gest. vor** *1471)*
m.: 1. *Hans von Hirschhorn (gest. 1445)*
2. Wilhelm Dürner von Dürnau

Ende der Linie

Generation 11/2 (Nachkommen von Konrad VII.)

Ronrad VIII. *(1469,* **gest.** *1486) [geisteskrank]*
Letzter des Stammes

Margarethe (1473–82)

Susanna (1469–1530)
in.: 1. Albrecht von Mansfeld, gest. *1484*
2. Heinrich von Hohenstein, gest. *1530*

Aussterben des Geschlechtes im **Mannesstamm**

Generation 11/3 (Nachkommen von Michael) (?)

Elisabeth *(1475–82,* **gest. vor** *1484) m.:* Rudolf *von Hürnheim, Amtmann zu Kitzingen*

Barbara *(1470)*
1470 Nonne im *Kloster*

Heinrich *(1484185)*
Geistlicher (?)
Konradsdorf

Ende der Linie

2. Die Stammtafel nach Joseph Kittel[3]

Generation **1**

Konrad *I. (1*130–75)

[3] Joseph *Kittel, Band 1, Geschichte der Dynasten und Freiherren von Bickenbach nach gesammelten Urkunden dargestellt, (1900); Band* 2, *Urkunden zur Geschichte der Herren von Bickenbach, (1900).*
Im Band 2 werden 712 Urkunden aufgeführt. Im *Band* 1, *S. 379–381, befindet sich* die *Stammtafel der Herren von Bickenbach, die im vorliegenden Aufsatz vorgestellt wird.*
Die beiden *Bände sind Handschriften und befinden sich im Moment* im *Besitz von* Bezirksheimatpfleger Wolfgang *Hartmann, 63853 Mömlingen.*
In dieser Untersuchung benutzt Joseph Kittel Quellen aus dem Fürstlich Leiningen'schen Archiv zu Amorbach, aus dem Staatsarchiv Würzburg, aus dem Stadtarchiv Frankfurt am Main, aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, *aus* dem *Archiv der Freiherren von Mairhofen zu Oberaulenbach, aus dem Erbachischen Gesamtarchiv zu Erbach im* Odenwald, *aus dem Fürstlich Stolbergischen Archiv zu* Wernigerode, *aus dem Diözesanarchiv zu Würzburg und aus dem Hauptstaatsarchiv zu München.*
An Literatur verwendet Joseph Kittel die Acta Academiae Theodoro-Palatinae, Mann-

Generation 2 (Nachkommen von Konrad 1.)

Gottfried II. (1211–41, gest. vor 1245)'''
ux.: Agnes (1241–45, gest. vor 1254), Tochter des Wildgrafen

Generation **3** *(Nachkommen von Gottfried 1.)*

Otto II. (1245–78)
ux.: Gertraud, Wildgräfin

Konrad III. (1245–72)*
ux.: um 1256, Guda (1237–87, gest. vor 1290), Tochter Philipps von Falkenstein, Witwe von Schenk Konrad II. von Klingenberg

Generation 4/1 (Nachkommen von Otto I.)

Otto II. (1281–1307)
ux.: (?)Gräfin von Solms

Ulrich I. (1287, gest. 1303, März 11)*
Domherr und Kantor zu Mainz; Pfarrer von Seilfurt

---

heim (1766–1794); die Bände des Archivs des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg (ab 1832); Joseph Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim, Band 1 und 2, Frankfurt am Main 1843; Ludwig Baur, Hessische Urkunden, Band 1–6, Darmstadt 1860–1873; Johann Konrad Dahl, Historische, topographische und statistische Beschreibung des Fürstentums Lorsch, Darmstadt 1812; Johann Konrad Dahl, Geschichte und Beschreibung der alten Herrschaft Klingenberg am Main, in: Die geöffneten Archive des Königreiches Baiern 2 (1822/23) 4, S. 348–376 und 2 (1822123) 5, S. 1–35 und 2 (1822123) 6, S. 97–140; Johann Adam Gruesner, Diplomatische Beiträge, Franltfurt, Hanau und Leipzig 1775–1778; Valentinus Ferdinandus de Gudenus, Codex diplomaticus, Band 1, Göttingen 1743. Band 2, Frankfurt 1747. Band 3, Frankfurt 1751. Band 4, Frankfurt 1768. Band 5, Frankfurt 1768; Valentinus Ferdinandus de Gudenus, Sylloge I variorum diplomatariorum, Frankfurt 1728; Georgius Christianus Joannis, Rerum Moguntiacaruin descriptio, Frankfurt 1722; Georgius Christianus Joannis, Tabularum litterarumque veterum usque huc nondum editarum spicilegium, idque primum, complectens chartularium Coloniense, diplomatarium Disibodenbergense, chartularium Collegialis Aschaffenb., diplomatarium Eppensteinense, diplomatarium Breubergense, diplomatarium miscellum, Frankfurt a.M. 1724; Johann Adam Kopp, Auserlesene Proben des deutschen Lehensrechts, Marburg 1757; Monumenta Boica, München ab 1763; Franz Joseph Mone, Fränkische Weisthümer des 14. und 15. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 12 (1861); Franz Joseph Mone, Urkunden über den Untermain von Kastel bis Wertheim (Schluß), in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 16 (1871); J. F. Schannat, Fuldischer Lehn-Hof, sive de clientela, Frankfurt 1726; J. F. Schannat, Historia Fuldensis, Frankfurt 1729; Daniel Schneider, Vollstaendige hochgraeflich-erbachische Stamm-Tafel, Frankfurt 1736; Gustav Simon, Die Geschichte der Dynasten und Grafen zu Erbach und ihres Landes, Frankfurt 1858; Helfrich Bernhard Wenck, Hessische Landesgeschichte mit einem Urkundenbuch und geographischen Charten, Darmstadt ab 1783.
Die folgende Literatur hat Walther Möller (vgl. Anmerkung 1 der Untersuchung) in seinem Werk nicht berücksichtigt, wohl aber Joseph Kittel:
Georg M. Brückner, Die popponische Linie der Grafen von Henneberg, 1850; Caspar Brusch, Monasteriorum Germaniae Praecipuorum ac maxime illustrium: Centuria Prima, Ingolstadt 1551; Joseph Chmel, Regesta chronilogico-diplom., Nachdruck 1962; Johann Maximilian Humbracht, Die höchste Zierde Teutsch-Landes und Vortrefflichkeit des teutschen Adels: vorgestellt in der reichs-freyen rhein. Ritterschaft ... Stammtaffeln und Wappen. Durch Georg Helwig zusammengetragen, Frankfurt a.M. 1707; Johann A. von Schultes, Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg, Leipzig und Hildburghausen 1788–91; Cyriacus Spangenberg, Hennebergische Chronica, 1755; Johann W. Steiner, Alterthümer und Geschichte des Bachgaus im alten Maingau, Aschaffenburg 1821. 1827. 1829); Aegidius Würdtwein, Diplomataria Maguntina 1 und 2, 1788. 1789.

Generation 4/2 (Nachkommen von Konrad II.)

Philipp I. (1276–1300)
ur.: Alheydis (1298–1300, gest. vor 1302)

Gottfried II. (1276–1327)*
ux.: Sarah von Frankenstein (1320)

Agnes II. (1276)

Isengard (1276)

Generation 5/1 (Nachkommen von Otto II.)

Ulrich II. (1300, gest. 1339, Okt./Nov.)*
ux.: Elisabeth (1312), Tochter Johanns I. von Limburg an der Lahn

Generation 5/2 (Nachkommen von Philipp I.)

Konrad III. (1298–1354)*
ux.: Gudela (1320, gest. vor 1337), Tochter Theoderichs von Bommersheim, Ritter und Burggraf zu Starkenburg
[Grabmal von Konrad in Himmelthal]

Generation 6/1 (Nachkommen von Ulrich II.)

Agnes I. (1326–47, gest. vor 1354)
m.: Eberhard III. von Katzenelnbogen (gest. vor 1329)

Imagina (1331, gest. 1367)
m.: 1. Kuno von Falkenstein (gest. 1334)
2. (1337) Gerhard V. von Rieneck

Ende der Linie

Generation 6/2 (Nachkommen von Konrad III.)

Wolfram (1339–74)
Pfarrer von Hofheim im Ried

Monrad V. der Ältere (1339, gest. um 1362)
ux.: Agnes von Erbach

Philipp II. (1352–75)
Deutschordensritter

Konrad IV. der Jüngere (1362–68)
ux.: (?) von Ziegenhain

Friedrich (1353)

Giso (1353)

Katharina (1367)
Friedrich der Jüngere von Hohenriet

Generation 7/1 (Nachkommen von Konrad V.)
(Ab dieser Generation setzt eine Verschuldung des Geschlechts ein.)

Ronrad VI. **(1366,** gest. **1393, Okt. 4)**
[Grabmal in Grubingen – heute Nationalmuseum München]
ux.: Margarethe von Weilnau

Generation 7/2 (Nachkommen von Konrad IV.)

Konrad VPB. **(1357,** gest. **1374)**
ux.: Christine (1357, gest. vor 1365), Tochter Dietrichs von Hohenberg ob der Wern (gest. 1381, Mai 15, Grabmal in der Burgkapelle der Homburg – heute Nationalmuseum München)
[Grabmal von Konrad in Himmelthal mit Datierung von 1353 (?)]

Generation 8/1 (Nachkommen von Konrud VI.)

Konrad *VIII.* **(1365–84)**
ux.: Margaretha von Hirschhorn (1365–79, gest. vor 1380)

Anna P. **(1398,** gest. **1415,** Mai **22)** m.:
m.: Johann Kämmerer von Worms, genannt von Dalberg
[Grabmal der Anna in Oppenheim]

Generation 8/2 (Nachkommen von Konrad VII.)

Dietrich *I.* **(1357,** gest. **1403,** Aug. **24)***
[Grabmal in der Burgkapelle der Homburg – heute Nationalmuseum München]
ux.: um 1375 Agnes (1383–94, gest. vor 1403), Tochter Heinrichs II. von Isenburg
[1391 Verkauf von 1/4 von Klingenberg an Wertheim]

Konrad *IX.* **(1357,** gest. **1429,** April **2)***
[Grabmal in der Burgkapelle der Homburg – heute Nationalmuseum München]
1398–1426 Burggraf zu Miltenberg
ux.: 1. Margarethe von Erbach (1383, gest. 1396)
2. Jutta (1402.1410), Tochter Dietrichs III. von Runkel
[1399 Rückkauf von 1/4 von Klingenberg]

[1383, Juli 8, Dietrich und Konrad verkaufen an den Würzburger Bischof Güter für 4500 Pfund Heller; 1394, Dietrich und Konrad verkaufen den Zehnt zu Fuchsstadt für 1000 Gulden]

Generation 9/1 (Nachkommen von Konrad VIII.)

Ulrich III. **(1397,** gest. **1461,** Juni **4)***
ux.: Elisabeth, Tochter von Dieter Kämmerer von Worms, genannt von Dalberg

Konrad X. **(1397–1433)**
ux.: (?), Tochter von Dieter Kämmerer von Worms, genannt von Dalberg

Generation 9/2 (Nachkommen von Dietrich L)

Dietrich II. (1388, gest. um 1422)'''
1421 Würzhurger Obertruchsess; ux.: Barbara, Tochter Dietrichs von Bibra, Witwe Ulrichs von Hutten [1407 erhält Barhara ein Widum von 3500 Gulden zugesagt]

Maria (1387)
m.: Eberhard X. von Erbach

Generation 9/3 (Nachkommen von Konrad IX.)

Anna PP. (1416, gest. 1451, April 28)
m.: Konrad IX. von Erbach

Margaretha (1473)
Nonne

Konrad XI. (1429, gest. 1483)''
ux.: Agnes, Tochter Adolfs II. von Nassau-Wiesbaden [1455 Verkauf von 1/2 Klingenberg an Hanau; 1465 Verkauf von seinem Teil am Schloß Bikkenbach für 1800 Gulden an Michael von Bickenbach; 1469 Verkauf der Homburg für 22000 Gulden an Würzburg]

Generation 10/1 (Nachkommen von Ulrich III.)

Philipp (gest. 1428)

Michael (1448, gest. 1471)
ux.: Anna, Tochter Heinrichs von Buches- [1469 Verkauf von 1/2 Klin genberg an Hanau]

Konrad XII. (1464, gest. 1465)
Domherr, Kustos zu St. Alban in Mainz

Ulrich IV. (1453, gest. 1470)
Domherr zu Mainz

Margarethe (1464)
Nonne zu Heppenheim

Ende der Linie

Generation 10/2 (Nachkommen von Konrad X.)

Else (1439)
m.: Gunibald von Giltingen

Jutta (1464)
m.: Konrad von Ramstein

Sophia (1464)
m.: Hans Beynung von Dalsheim

Ende der Linie

Generation 10/3 (Nachkommen von Dietrich II.)

Dietrich III. (1413–45, gest. um 1446) Würzburger Truchsess [1423 verpfändete Dietrich sein Viertel an Werneck für 3000 Gulden um Schulden zu bezahlen; 1424 haben Dietrich der Altere und Dietrich der Jüngere ihre Hälfte am Schloß Homburg für 6000 Gulden an Rieneck verpfändet. Die Verpfändung muß also noch zu Lebzeiten von Dietrich II. stattgefunden haben.]	Agnes (1445–49) Äbtissin zu Schönau	Barbara (1446.1470) m.: 1. Hans von Hirschorn (gest. 1445) 2. Wilhelm Dürner von Dürnau 3. Wilhelm von Blaufelden (?)

Ende der Linie

Generation 10/4 (Nachkommen von Konrad XI.)

Monrad XII. (1473, gest. 1497) [geisteskrank] Letzter des Stammes	Susanna (1469–1530) m.: 1. Albrecht von Mansfeld, gest. 1484 2. Heinrich von Hohenstein, gest. 1530	Margaretha (1474.1482)

Aussterben des Geschlechtes im Mannesstamm

3. Die Schwierigkeit der Zuordnung von Personen und Daten in der Stammtafel, dargestellt am Beispiel des Konrad von Bickenbach, gestorben 1393, Okt. 4

In der alten Pfarrkirche zu Grubingen befand sich das Grabmal des Konrad von Bickenbach, gestorben 1393, Okt. 4.[4] Walther Möller und Josepli Kittel kommen zu jeweils verschiedenen Ergebnissen bei der Platzierung dieses Edelherren in der Stammtafel.

3.1. Die Position von Walther Möller[5]

Walther Möller nimmt an, dass es sich bei dem auf dem Grabmal dargestellten Konrad von Bickenbach um einen Sohn von Konrad III. (1298; gestorben 1354, Juni 2; Grabmal im Kloster Himmelthal) aus seiner 2. Ehe mit Agnes (1347), der Tochter Konrads IV. von Erbach, handelt. Der auf dem Grabmal Dargestellte ist identisch mit dem in den Urkunden erwähnten Konrad dem Jüngeren. Möller nennt ihn Kon-

---

4 Nach Abbruch der Grubinger Pfarrkirche im Jahre 1778 wurde das Grabmal zunächst in die Kirchhofmauer integriert, kam aber dann von dort in die Hochkreuzkapelle zwischen Klingenberg und Röllfeld und 1860 in das Bayerische Nationalmuseum nach München. Der Grubinger Kirchhof liegt zwischen Röllfeld und Großheubach im Landkreis Miltenberg.

5 Vgl. Walther Möller, Urkundliche Geschichte der Edelherren von Bickenbach, (wie Anmerkung 1), S. 128–130.

rad V. Konrad V. war zweimal verheiratet, in 1. Ehe mit Margaretha von Hirschhorn (1365–79; gestorben vor 1380) und in 2. Ehe mit der Gräfin Margaretha von Weilnau. Während die 1. Ehe kinderlos blieb, stammen aus der 2. Ehe Anna (1398; gestorben 1415, Mai 22; 1398 als verheiratet erwähnt mit Johann Kämmerer von Worms, genannt von Dalberg), Ulrich II. (1397; gestorben 1461, Juni 4; verheiratet mit Elisabeth, Tochter des Dieter Kämmerer von Worms, genannt von Dalberg) und Konrad, der 1397198 erwähnt wird und minderjährig noch vor 1403 starb.

Nach Walther Möller war Konrad III. in vorgerücktem Alter (Mitte der Fünfziger) noch eine zweite Ehe eingegangen. Der aus dieser Verbindung entsprossene Sohn wurde zum Unterschied von seinem gleichnamigen älteren Bruder Konrad der Jüngere genannt. Im Jahre 1362 oder kurz davor hatte er das Alter der Mündigkeit erreicht, denn in jenem Jahr, am 8. Juli[6], machte er mit seinem älteren Bruder einen Burgfrieden zu Klingenberg, und am 18. September 1362 gelobte er auch den Bickenbacher Burgfrieden und erkannte die von seinem verstorbenen Vater und seinen Brüdern mit den anderen Ganerben geschlossenen Verträge von 1339, 1347, 1357 und 1360 als auch für ihn bindend an. Bald darauf, also noch ziemlich jung, muss er geheiratet haben, denn schon im Jahr 1365, am 4. März, erscheint er als Gemahl der Margarethe von Hirschhorn, Tochter Engelhards des Älteren und Schwester Engelhards des Jüngeren, welche ihm eine Mitgift von 4000 Gulden zubrachte. Am 16. August 1372 schenkten Konrad und Margarethe zu Ehren Gottes und ihrer Altvorderen Seligkeit dem Deutschordenshaus zu Prozelten ihr Drittel am Kirchsatz zu Grubingen. Eine ähnlich fromme Stiftung wurde der von Agnes von Bickenbach um 1340 errichteten St. Katharinenkapelle zu Alsbach zuteil. In dieser schenkten nämlich am 20. März 1379 Graf Johann von Wertheim (Schwiegersohn der Imagina), Else von Katzenelnbogen (Tochter der Agnes) und Konrad (V.), Herr zu Bickenbach, ein Viertel der von 2 Morgen Weingarten jährlich fallenden Gülte, mit der Auflage, dass der Kaplan ihrer und ihrer Eltern und Nachkommen in seinem Gebet gedenken solle. Konrads Gemahlin wird in dieser Stiftung nicht erwähnt; sie war also damals wohl schon tot, wie sie auch im folgenden Jahr in ihrer Schwägerin Margaretha von Hirschhorn, geborene von Erbach, Testament übergangen, ihr Gemahl jedoch bedacht wird. Konrad V., der im Jahre 1372 noch „der Junge" genannt wird, heißt am 16. September 1377[7], als er um 200 Gulden pfalzgräflicher Burginann zu Lindenfels wird, „der Ältere". Letzteren Zusatz führte er seit dem Tode seines Bruders (1374) zum Unterschied von dessen Sohn (Konrad VI.). Ein an einer Urkunde von 1384, Mai 10, hängendes Siegel trägt noch die Umschrift „S. Conradi iunioris", obwohl der Aussteller, Konrad V., sich im Text selbst „der Ältere" nennt. Für die Identität spricht aber auch der Inhalt des Schriftstückes. Konrad bekennt nämlich, dass die ehedem von seiner verstorbenen Schwiegermutter innegehabten Dörfer Aglasterhausen, Isselbach und Siegelsbach, auf die er und Burkard Sturmfeder für ihre Gemahlinnen Anspruch erhoben hatten, Lehen seien und deshalb dem Hans von Hirschhorn zukämen. In dieser Zeit stand Konrad aber schon in seiner zweiten Ehe mit der Gräfin Margarethe von Weilnau (vermutlich eine Tochter Graf Reinhards und Margarethes von Salza), welche im Jahr 1386 urkundlich mit ihm genannt wird. In einem Verzeichnis der Grafen, Herren und Ritter, welche im Jahre 1385 den Landfrieden bei Rhein beschworen, ist sowohl Konrad V. als auch sein Neffe Konrad VI., jeder mit zwei „Gleven" angeführt. Als Konrad V. 1393, Okt. 4, zu Klingenberg starb, ließ er seine Familie nicht in besten finanziellen Verhältnissen zurück, da

---

[6] Joseph **Kittel berücksichtigt diese im Staatsarchiv Marburg liegende Urkunde nicht.**

[7] **Vgl. Adolf Koch und Jakob Wille, Regesten, (wie Anmerkung 1), Nummer 4188. Diese Urkunde wird bei Joseph Kittel nicht erwähnt.**

sein Sohn Ulrich gelegentlich darüber klagte, dass von seinen Eltern her viele Schulden auf ihn gekommen seien."

3.2. *Die Position von Joseph Kittel'*

Joseph Kittel nimmt an, dass es sich bei dem auf dem Grubinger Grabmal von 1393, Okt. 4, dargestellten Konrad von Bickenbach um einen Nachkommen von Konrad V., dem Älteren (1339; gestorben um 1362), dem Sohn von Konrad III. (1298; gestorben 1353, Juni 2; Grabmal im Kloster Himmelthal) handelt. Konrad V. der Ältere war verheiratet mit Agnes von Erbach. Kittel nennt den auf dem Grubinger Grabmal Dargestellten Konrad „VI.". Konrad VI. war nur einmal verheiratet und zwar mit der Gräfin Margarethe von Weilnau. Nach Joseph Kittel entstammte dieser Ehe ein Sohn: Konrad VII. Er war vermutlich älter als seine Schwester Anna, da er bereits 1365 als verehelicht erwähnt wird. Während Wenck[10] annimmt, daß er 1397 gestorben ist, geht Joseph Kittel davon aus, dass er vor seinem Vater das Zeitliche gesegnet hat. 1384 wird er das letzte Mal urkundlich erwähnt.

1366, Juni 25, bescheinigten Konrad von Frankenstein und Konrad von Bickcnbach der Junge den Brüdern Konrad IV. und Eberhard VIII., Schenken von und zu Erbach, dass sie jeder zur Hälfte berechtigt seien ihren Teil an „Gunertblume" oder „Guntersblumen" unbeschadet des Lehensverbandes durch Abzahlung der darauf lastenden Schuld von 1102 Gulden von ihnen abzulösen.[11] Ersterer nannte die beiden Brüder Konrad IV. und Eberhard VIII. seine Schwäger, weil er mit deren Schwester Magdalena verehelicht war. Konrad VI. der Junge aber nannte dieselben seine Oheime, weil seine Mutter Agnes von Erbach deren Schwester war.

1379, März 20, stifteten Graf Johann zu Wertheim, Gräfin Else von Katzenelnbogen, Witwe des um 1372 verlebten Schenken Eberhard VIII. von Erbach und Conz der Älteste, Herr zu Bickenbach, ein Viertel von 2 Morgen Weingarten zu Alsbach jährlich fallende Gülte, welches noch nicht abgelöst war, in die dortige Katharinenkapelle mit der Auflage, dass der jeweils dort zelebrierende Kaplan ihrer, Graf Johanns zu Wertheim Gemahlin Margaretha und des Grafen Johann von Wertheim selbst und des Contz von Bickenbach und aller Nachkommen, im Gebet gedenke. Die Stiftung geschah auch mit dem Wunsche, die Gemeinde Alsbach möge dem dortigen Kaplan auch eine Wiese von ihren unverteilten Gründen dazu überlassen. Agnes von Bickenbach, die Mutter der Witwe des Eberhard VIII. von Erbach, hatte diese Kapelle zu Anfang des 14. Jahrhunderts vermutlich nach Ableben ihres Gemahls Eberhard III. Grafen von Katzenelnbogen erbaut, und ihre Tochter hatte 1379, Februar 25, dieselbe zur Stiftung einer Ewigen Messe für ihren verstorbenen Gemahl Eberhard VIII. von Erbach mit beträchtlichen Gefällen dotiert.[12] Die obengenannten drei Stifter waren bickenbachische Erben am Nachlass von Ulrich II. von

---

8 Vgl. Walther Möller, Urkundliche Geschichte der Edelherren von Bickenbach, (wie Anmerkung 1), S. 128–130.

9 Vgl. Joseph Kittel, Band 1, Geschichte der Dynasten und Freiherren von Bickenbach nach gesammelten Urkunden dargestellt, (wie Anmerkung 3), S. 184–198.

10 Vgl. Helfrich Bernhard Wenck, Hessische Landesgeschichte, (wie Anmerkungen 1 und 3), S. 432.

11 Vgl. Daniel Schneider, Vollstaendige hochgraeflich-erbachische Stamm-Tafel, (wie Anmerkungen 1 und 3), S. 41 und S. 71 (Urkunden II 24).
Vgl. dazu auch Urkunde aus dem Jahr 1333. Vgl. Valentinus Ferdinandus de Gudenus, Codex diplomaticus, Band 5, (wie Anmerkungen 1 und 3), S. 614.
Vgl. Urkunde von 1424, Okt. 6. Vgl. Daniel Schneider, ebd., S. 41 (Urkunden II 6 C.o.).

12 Vgl. Daniel Schneider, ebd., S. 591 (Urkunden III 50/4). Zur Urkunde von 1379, Februar 25, vgl. Daniel Schneider, ebd., S. 588–589 (Urkunden III 50/1).

Bickenbach, und der darunter genannte Conz der Älteste ist wohl (?) der Sohn Konrads V., nicht aber dessen jüngerer Bruder. Die Bezeichnung des Konrad VI. als „der Älteste" rechtfertigt sich dadurch, dass 1379 im Geschlecht noch zwei Träger des Namens Konrad am Leben waren, nämlich dessen Sohn Konrad VIII. und der Sohn Konrads VII. von der jüngeren Linie, nämlich Konrad IX. Übereinstiminend mit dieser Bezeichnung heißt Konrad VIII. „der Altere" und Konrad IX. „der Junge".''

1383, November 15, verkaufte der Edelknecht Hans Bafey mit Bewilligung seines Lehensherrn Konrad des Älteren von Bickenbach und mit Zustimmung seiner Ganerben Diether Gans und Konrad Rabenolt seinen Zehnt zu „Zylhart", mit welchem sie ganerbisch belehnt waren, an Schenk Eberhard IX. von Erbach um 220 Gulden rheinisch.[14]

1384, November 24, bewidmete Dietrich I. von Bickenbach mit Genehmigung Konrads (IX.) des Jungen, seines Bruders, und Konrads des Älteren, seines Vetters, seine Gemahlin Agnes, Tochter Heinrichs von Isenberg, mit Bewilligung Erzbischofs Adolf I. von Mainz auf seinen Teil von Klingenberg und am dortigen Zoll, Bauhof und Weingarten.[15]

1385, Nov. 15, verzichteten die Brüder Walter, Fritz und Contz Kottwitz auf einge Leibeigene des Deutschordenshauses Prozelten. Contz Kottwitz erklärte, dass er auf 2 Jahre Dienstmann des Ordenshauses Prozelten ist. Konrad der Ältere und Konrad der Jüngere von Bickenbach, die Lehensherren der Kotwitze, besiegelten mit ihnen als Zeugen diese Erklärung.'"

1386, Juni 18, verkauften Konrad der Ältere, Herr zu Bickenbach, und seine Gemahlin an den Deutschordensmeister Siegfried von Venningen und das Deutschordenshaus Prozelten ihren vierten Teil am Zehnten zu Röllfeld als frei eigen zum Preis von 587 1/2 Gulden. Als Währschaftsbürgen setzten sie dein Käufer ihre Vettern Dietrich I. und Konrad IX. den Jungen, Herren zu Bickenbach, die Schenken Eberhard IX. und Konrad VIII. von Erbach, seine, des Käufers, Oheime, Dieter Gans, Amtmann zu Otzberg und Fritz Phil von Aulenbach, welche diese Bürgschaft übernahmen und zur Bekräftigung des Vertrages und ihrer Haftung die Urkunde mitsiegelten. In dieser Urkunde ist die Gemahlin des Verkäufers mit ihrem vollen Namen und durch ihr Siegel als Margaretha von Weilnau beglaubigt.''

1387 bekannte Konrad der Ältere, Herr zu Bickenbach, in einem besonderen Reversbrief, dass ihm der Ordensmeister Siegfried von Venningen ein Höflein und Wohnung, welche der Deutsche Orden zu Klingenberg besaß, verliehen habe.[18]

1388, Dezember 13, verpfändeten Dietrich der Ältere, Herr zu Bickenbach, und dessen Gemahlin Agnes von Isenberg, ferner deren Sohn Dietrich der Junge, an den Edelknecht Heinrich von Gonsrod, Burggraf zu Miltenberg, ihren Teil, nämlich ein Viertel der Burg und Stadt Klingenberg mit allem, was zu dieser Herrschaft gehört, ein Mainzer Lehen, das sie auch während der Pfandschaft zu vermannen haben, um 1000 Gulden und setzten demselben, ihrem Gläubiger, als Bürgen: den Grafen Ludwig von Rieneck, Konrad den Älteren, den Vetter, und Konrad den Jungen, den Bru-

---

13 Vgl. Daniel Schneider, ebd., S. 591 (Urkunden III 50/4).

14 Vgl. Gustav Simon, Die Geschichte der Dynasten und Grafen zu Erbach und ihres Landes, (wie Anmerkungen 1 und 3), Urkunde 106.

15 Vgl. Georgius Christianus Joannis, Rerum Moguntiacarum descriptio, (wie Anmerkungen 1 und 3), S. 771.
Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Ingrossaturbuch 10, S. 419; Mainzer Ingrossaturbuch 11, S. 247.

16 Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Urkunden Weltlicher Schrank 28/79.

17 Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Urkunden Weltlicher Schrank 28/81. Regesta Boica VIII 3/1, S. 129.

18 Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Urkunden Weltlicher Schrank 44/38 1/2.

der von Dietrich von Bickenbach und den Schenken Eberhard (IX. oder X.) zu Erbach.[19]

1389, Februar 24, schuldete Konrad der Ältere, Herr zu Bickenbach, der Gudichin Rodin 250 Gulden mit 25 Gulden jährlich verzinslich, zahlbar aus der Bede von seinem Seil zu Klingenberg. Erzbischof Adolf von Mainz gab hierzu seine lehensherrliche Genehmigung. Als Bürgen setzte Konrad der Ältere seiner genannten Gläubigerin die Schenken Eberhard den Älteren, Eberhard den Jungen und Konrad, Herren zu Erbach, und seinen Vetter Konrad den Jungen, Herr zu Bickenbach, ferner die ihm gehörige Hälfte der Klingenberger Bürger.[20]

1391, Juni 26, verpfändeten Dietrich I. der Alte und dessen Sohn Dietrich II. der Junge dem Grafen Johann I. von Wertheim ihren vierten Teil an Burg und Stadt Klingenberg mit allem Zubehör, als Mainzer Lehen, um 3200 Gulden, dabei behielten sie sich das Recht auf Wiederkauf binnen 10 Jahre vor, räumten aber dasselbe Erzbischof Konrad von Mainz ein, welchem sie auch, falls er diesen Wiederkauf tun würde, die Schulden von 3200 Gulden zur Ablösung der Pfandschaft zu zahlen versprachen. Als Mitganerben genehmigten diesen Vertrag Konrad (VI.) der Ältere und Konrad (IX.) der Jüngere von Bickenbach. Erzbischof Konrad von Mainz gab sein Einverständnis als Lehensherr, und Graf Johann von Wertheim verpflichtete sich, das Pfand von Mainz als Lehen zu empfangen und zu tragen, wenn es die von Bickenbach nicht binnen 10 Jahre auslösen würden.[21]

Die Gattin von Konrad VIII. von Bickenbach (1365 – ca. 1384) war Margaretha von Hirschhorn. 1365[22] wurde sie als seine Ehefrau und 1384[23] als Tochter des im Jahre 1361 gestorbenen Engelhard des Älteren und Schwester Engelhards des Jüngeren beglaubigt. Engelhard der Ältere von Hirschhorn war der Gemahl der Margaretha von Erbach. Er ging keine zweite Ehe mit Elisabeth von Katzenelnbogen ein, da Margaretha von Erbach sich 1380, Juli 1, Frau zu Hirschorn und Witwe nennt.[24] Margaretha von Hirschhorn kann auch nicht die Gemahlin von Konrad X. von Bickenbach gewesen sein, da dieser im Jahre 1397[25] und 1398[26] noch minderjährig war, während sie schon 1365 als verheiratet bezeichnet wird. Margaretha von Hirschhorn ist in der Urkunde von 1380 nicht mehr als Tochter der Margaretha von Hirschhorn, geborene von Erbach genannt, weil sie in diesem Jahr vermutlich schon gestorben war, aber ihr Gemahl ist daselbst noch als Witwer bedacht. Sie war demnach eine Schwester der vier Brüder Hans, Conz, Albrecht und Eberhard von Hirschhorn. Ihre Mutter war die Tochter des Schenken Konrad III. zu Erbach und der Ida von Steinach.

1365, März 4, stellten Konrad VIII. von Bickenbach, hier noch „der Junge" genannt, und seine Gemahlin Margarethe ihrem Schwager und Bruder Engelhard den Jüngeren von Hirschhorn einen Reversbrief darüber aus, dass sie von ihrem Schwiegervater und Vater, Engelhard von Hirschhorn, 4000 Gulden als Heiratsgut und

---

[19] Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Ingrossaturbuch 2, S. 232.
Vgl. 1388, Sept. 16. Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Ingrossaturbuch 2, S. 232.234.
[20] Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Ingrossaturbuch 2, S. 248.251.
[21] Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Ingrossaturbuch 12, S. 63. Mainzer Ingrossaturbuch 1 (= Mainzer Spangenbuch), S. 5. Mainzer Urkunden Weltlicher Schrank 65/54.
[22] 1365, März 6. Vgl. Ludwig Baur, Hessische Urkunden, Band 1 (wie Anmerkungen 1 und 3), S. 447 Nr. 653.
[23] Vgl. Anmerkung 33 der Untersuchung.
[24] Vgl. Ludwig Baur, Hessische Urkunden, Band 1, (wie Anmerkungen 1 und 3), S. 471–474, Nr. 687.
[25] 1397, Mai 16. Vgl. Daniel Schneider, Vollstaendige hochgraeflich-erbachische Stamm-Tafel, (wie Anmerkungen 1 und 3), S. 35 (Urkunden II/ 6 C.h.).
[26] 1398, Febr. 9. Vgl. Gustav Simon, Die Geschichte der Dynasten und Grafen zu Erbach und ihres Landes, (wie Anmerkungen 1 und 3), Urkunde 143.

Erbteil empfangen haben.[27] 1372, August 16, verkauften Konrad VIII. von Bickenbach, hier wieder „der Junge" genannt, und seine Gemahlin Margaretha an das Deutschordenshaus in Prozelten zur Ehre Gottes und zu ihrer Ahnen Seelenheil unentgeldlich als eine gottesdienstliche Stiftung ihren dritten Teil am Kirchsatz zu Grubingen[28] 1380, Juli 1, vermachte Margarethe von Erbach, Frau zu Hirschhorn, ihrem „Bulen" [Schwiegersohn?] Konrad [VIII.] von Biclienbach, „dem Eltern", ihren Goldring mit einem kleinen Diamanten[29] Konrad von Bickenbach wird hier „der Elter" genannt, vermutlich deshalb, weil anfangs der siebzigcr Jahre des 14. Jahrhunderts sein Vetter Konrad VII. verstorben war. 1381 gelobte Konrad der Jüngste, Herr zu Erbach, den Burgfrieden zu Ötzberg, „Herymges" und „Omstad" [Umstadt] zu halten. Da er noch minderjährig war siegelten die Urkunde darüber sein Vetter Eberhard IX. von Erbach, Konrad von Bickenbach und Hans von Hirschhorn, seine Oheime[30] 1380, Februar 22, stellte Erzbischof Adolf von Mainz dem Dieter Kämmerer von Worms, der seinen Bruder Joliannes von Nassau besiegt und gefangen genommen hatte, als Bürgen für das demselben versprochene Lösegeld von 6000 Gulden mehrere Adelige. Unter diesen Bürgen wird auch Konrad von Bickenbach [vermutlich Konrad VIII.] genannt.[31] 1381, September 13, verkauften Henne Burchard und Heinrich Burchard von Heusenstamm der Else von Katzenelnbogen, der Gemahlin des verstorbenen Eberhards VIII. von Erbach, ihren von der Herrschaft Bickenbach lehenrührigen Hof zu Bickenbach mit Genehmigung Konrads des „Eltern" von Bickenbach, der sich aber sein Leherecht daran vorbehielt.[32] 1384, Mai 10, bekannte Konrad der Ältere zu Bickenbach, dass die von seiner verstorbenen Schwiegermutter innegehabten Orte Aglesternhusen [Aglasterhausen], Isschelbach [Isselbach bei Montabaur?], Sygelbach [Siegelsbach bei Neckarbischofsheim] halb und Teile an Ober- und Unter-Guncwer [?], auf welche er und Burliart Sturmfeder für ihre Gemahlinnen als Erben gegenüber ihrem Schwager Hans von Hirschhorn Anspruch gemacht hatten, gemäß einem Schiedsspruch Lehen seien und demnach Hans von Hirschhorn gehören. Der Reversbrief ist besiegelt mit einem Siegel, welches von früher her noch die Umschrift zeigt „S. Conradi iuni-or de Bickebach".[33]

Konrad VIII. hinterließ 2 Söhne, Ulrich III. und Konrad X., die bei seinem Tod und noch 1398 minderjährig waren. Es ist unwahrscheinlich, daß er Töchter hinterlassen hat.

---

[27] Vgl. Anmerkung 22.

[28] Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Urkunden Weltlicher Schrank 28/64. Vgl. Anmerkung 33 der Untersuchung.

[29] Vgl. Ludwig Baur, Hessische Urkunden, Band 1, (wie Anmerkungen I und 3), S. 471–474, Nr. 687. Vgl. Anmerkung 24 der Untersuchung,

[30] Vgl. Ludwig Baur, Hessische Urkunden, Band 1, (wie Anmerkungen 1 und 3), S. 475, Ni. 690.

[31] Vgl. Georgius Christianus Joannis, Rerum Moguntiacarum descriptio I, (wie Anmerkungen 1 und?), S. 692–693.
Vgl. Johann Adam Gruesner, Diplomatische Beiträge IV, (wie Anmerkungen I und 3), S. 111–112.

[32] Vgl. Ludwig Baur, Hessische Urkunden, Band 1–6, (wie Anmerkungen 1 und 3), speziell Band 1, S. 475, Nr. 689.

[33] Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Urkunden Weltlicher Schrank 53/27 (1384, Mai 10).
Vgl. dazu Siegel von 1372, August 16 („S. Conradi iuni-or de Bicliinbach"). Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Urkunden Weltlicher Schrank 28/64.

3.3. Zusammenfassung

Im Fall des Konrad von Bickenhach, gestorben 1393, Oktober 10, liefert Walther Möller in der Stammtafel wohl die schlüssigere Konzeption und Einordnung. Allgemein ist jedoch zu sagen, dass Josepli Kittel durch die Zitation der Urkunden und durch die Fülle der herangezogenen Quellen das gründlichere Werk zur Geschichte der Herren von Bickeiihach verfasst hat.

4. Das Grabmal des Konrad von Bickenbach, gestorben 1393, Okt. 4[34]

[34] Vgl. Anmerkung 4 der Untersuchung.
Zu den Grabmälern der Bickenbacher vgl. Gudrun Berninger, Steinerne Zeugen mittelalterlicher Geschichte – Die Grabdenkmäler der Edelherren von Bickenbach und ihrer Frauen, in: Der Odenwald 40 (1993) 1, S. 3–24.